

KOMPAKT

Starker Franken drückt Gewinn und Umsatz

VEVEY – Der weltgrösste Nahrungsmittelhersteller Nestlé hat 2003 einen Gewinn- und Umsatzrückgang hinnehmen müssen. Trotzdem sind die Nestlé-Verantwortlichen zufrieden: Angesichts des widrigen Wirtschaftsumfelds sei eine starke Leistung gelungen. Denn sowohl beim Gewinn wie beim Umsatz verwiesen Nestlé-Chef Peter Brabeck und der Finanzchef Wolfgang Reichenberger am Donnerstag vor den Medien in Vevey auf Sondereinflüsse. Für den Gewinnrückgang um 17,8 Prozent auf 6,21 Mrd. Fr. sei ausschlaggebend gewesen, dass im Vorjahr der Gewinn durch Sondereffekte, wie etwa den Gewinn aus dem Teilbörsengang des Augenpflegemittel-Produzenten Alcon, aufgebläht worden sei. Das Umsatzminus von 1,3 Prozent auf 87,98 Mrd. Fr. dagegen wird dem starken Franken angelastet. Nestlé erarbeite in der Schweiz bloss 1 Prozent des Umsatzes, in den USA und in der Euro-Zone dagegen je rund 28 Prozent, sagte Brabeck. Bei konstanten Wechselkursen resultierte ein Umsatzplus von 6,3 Prozent.

Schindler mit mehr Gewinn aber weniger Umsatz

LUZERN – Der Lift- und Rolltreppenfabrikant Schindler hat 2003 den Konzerngewinn von 8 Mio. auf 184 Mio. Fr. gesteigert. Beim Umsatz musste der Konzern aber aus Währungsgründen einen Rückgang von 7,888 Mrd. auf 7,725 Mrd. Fr. hinnehmen. Alfred N. Schindler, Präsident des 130-jährigen Konzerns, sagte vor den Medien, das Unternehmen sei gesünder denn je. Der Konzern habe keine Schulden und die Nettoliquidität sei sehr gut. Zudem hat Schindler sein Produkte-Portfolio bei den Aufzügen und Fahrtruppen in den letzten Jahren komplett erneuert. Stückmässig nahmen die Neuinstallationen trotz schlechter Wirtschaftslage um 9,7 % zu. Zu schaffen machte Schindler der überbewertete Franken. Während der Konzernumsatz in Franken um 2,1 Prozent zurückging, nahm er in lokalen Währungen um denselben Prozentsatz zu. Schindler verlor im vergangenen Jahr 300 Mio. Fr. Umsatz allein aus Währungsgründen. Der Umsatz im Kerngeschäft, den Lifts und Rolltreppen, sank um 1,6 % auf 6,133 Mrd. Franken.

Wirksam und notwendig

Preisüberwacher Werner Marti hat positive Gesamtbilanz gezogen

BERN – Das Instrument der Preisüberwachung sei wirksam und notwendig, sagte er am Donnerstag bei der Vorstellung des Jahresberichts 2003 in Bern.

Die im Verlaufe seiner Tätigkeit erzielten Resultate zeigten, dass es die Preisüberwachung auch in Zukunft dringend brauche. Vor allem im Gesundheitswesen und im Infrastrukturbereich hätten er und seine Mitarbeiter viele Erfolge erzielen können. Als wichtigste Resultate nannte Marti die Senkung der Prämien der kantonalen Gebäudeversicherungen, die erfolgreich durchgesetzte Forderung nach einem Taxpunktwert von unter einem Franken im Tarmed-Bereich sowie die Offenlegung der Zahnarzt- und Stromtarife. Erfolgreich war Marti gemäss eigener Bilanz auch im Kampf gegen zu hohe Kabelfernseh-, SRG- und Telefonanschlussgebühren und gegen überhöhte Medikamentenpreise. Er sei zweimal gegen die Erhöhung der Briefposttaxen angetreten und habe erreicht, dass die Registrierung von Internetadressen billiger wurde. Er habe immer versucht, dass mit der Arbeit der Preisüberwachung eine flächendeckende Wirkung erzielt wird, sagte Marti mit Blick auf Entscheide bezüglich Kehrrechtver-



Vor allem im Gesundheitswesen erzielte Werner Marti viele Erfolge.

brennungsanlagen und Spitäler. Positiv wertete der SP-Nationalrat, dass das überhöhte Preisniveau in der Schweiz jetzt endlich als Problem anerkannt wird. Lange genug seien die überhöhten Preise mit Hinweis auf das hohe schweizerische Lohnniveau und die hohe Kaufkraft legitimiert worden.

Handlungsbedarf sei schlicht negiert worden, so Marti. Über das revidierte Kartellgesetz hinaus brauche es aber weitere Regulierungen und eine konsequente Überwachung der Preise. Zwischen dem Amtsantritt Anfang Juli 1996 und Ende 2003 gingen beim Preisüberwacher 11 027 Publikumsmeldungen ein. 10 907 konnten erledigt werden. 2003 waren es 718 Meldungen gewesen. Je rund 15 Prozent davon betrafen die Bereiche Telekommunikation, Einzel- und Detailhandel sowie Gesundheitsbereich. Auch in seinem letzten Amtsjahr konnte der Preisüberwacher einiges bewegen.

LAFV-GASTBEITRAG

LGT Strategy 2 Years (EUR)

Zum zweiten Mal in Folge mit dem Lipper Fund Award ausgezeichnet

Erneut wurde der LGT Strategy 2 Years (EUR) in der Kategorie «Bond Euro - Short Term» von Lipper ausgezeichnet. Die renommierte Fund-Research und -Rating Agentur Lipper, die zur Reuters-Gruppe gehört, beurteilt jährlich die in der Schweiz zum Vertrieb zugelassenen Anlagefonds.

Die Auszeichnung wird dem Fonds mit der jeweils besten risikobereinigten Performance über die letzten drei Jahre verliehen. Dieser Award ist eine erneute Bestätigung für den Investmentansatz der LGT Capital Management. Neben Fondsmanager Mamert Risch, der den Fonds seit Lancierung erfolgreich verwaltet, gilt die Auszeichnung auch dem Strategieteam der LGT Capital Management, welches für die Asset Allocation und Laufzeitenstruktur

dieses Fonds verantwortlich ist. Seit Auflegung des Fonds im November 1999 wird die hervorragende Performance auch in diesem Jahr wieder über die letzten drei Jahre von der Agentur Lipper ausgezeichnet. Der LGT Strategy Fund 2 Years (EUR) investiert weltweit in festverzinsliche Wertpapiere unterschiedlicher Laufzeiten mit hoher Schuldnerbonität (Investment Grade). Der überwiegende Anteil der Investments wird im Euro-Währungsraum getätigt. Fremdwährungsrisiken werden aus Sicht des Euro weitestgehend abgesichert. Eine gute Performance bei geringen Kursschwankungen ist das Ergebnis der konsequenten Umsetzung des bewährten LGT Shortfall-Risiko Konzeptes. Das Konzept schliesst mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit Verluste

über einen vorgegebenen Zeitraum aus und strebt dabei einen maximalen Ertrag an. Für den LGT Strategy 2 Years (EUR) empfehlen wir deshalb eine Mindesthaltedauer von zwei Jahren. Ständige Risikokontrolle ist für uns eine Selbstverständlichkeit. In allen Obligationen-Portfolios der LGT Capital Management kommt das selbst entwickelte Obligationen-Risiko-Modell zum Einsatz. Mit diesem Multifaktoren-Modell lässt sich z. B. die Sensitivität des Fonds auf Verschiebungen und Drehungen der Zinskurve analysieren. Die Überwachung sämtlicher Risikofaktoren ermöglicht eine optimale und diversifizierte Nutzung des Risikobudgets. Auf diese Art können wir für unsere Kunden Zusatzverträge erwirtschaften. Der Lipper Fund Award 2004 «Bond Euro - Short

Term» bleibt für unser Investment-Management-Team Bestätigung und Ansporn zugleich.

Valorenummer des LGT Strategy 2 Years (EUR): 823 203
Kontakt LGT Bank in Liechtenstein, Vaduz:
Frau Carmen Lampert +423 235 18 64
(carmen.lampert@lgt.com)

Kontakt LGT Capital Management, Pfäffikon (SZ):
Frau Melina Kondos, +41 55 415 9261, melina.kondos@lgt.com
Herr Ralph Lendi, +41 55 415 9271, ralph.lendi@lgt.com

Die Verantwortung dieses Textbeitrages liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 26. Februar 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 50,50

Rücknahmepreis: € 49,44

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 48,40

Rücknahmepreis: € 47,44

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE



Ein günstiger Hypozins. Damit mehr fürs Wohnen übrig bleibt.

Jetzt ist der Zeitpunkt günstig, Ihre Hausräume zu verwirklichen. Denn der Hypozins der UBS Moneyline Hypothek liegt bei 1,70%. So tief, dass genug Budget fürs Wohnen übrig bleibt: zum Beispiel für eine neue Einrichtung oder eine sanfte Renovation. Unsere Kundenberater zeigen Ihnen gerne, welche Hypothek einzeln oder in Kombination am besten zu Ihrer persönlichen Situation passt. Und wie Sie mit unseren Spezialangeboten die Zinsen zusätzlich reduzieren. Vereinbaren Sie noch heute ein Gespräch: Telefon 0800 884 556 oder www.ubs.com/hypo